

JA zur Volksinitiative «Kaufkraft stärken – Prämienverbilligung auch für den Mittelstand»

Kurz-Erklärung:

Die Krankenkassenprämien, Wohnkosten, Energie und Lebensmittel sind deutlich teurer geworden, während die Löhne stagnierten. Auch in unserem Kanton leiden deshalb immer mehr Menschen unter einem massiven Kaufkraftverlust. Gleichzeitig hat der reiche Kanton Schwyz 950 Millionen in seiner Staatskasse angehäuft und will diesen riesigen Eigenkapitalberg abbauen. Die Initiative «Kaufkraft stärken – Prämienverbilligung auch für den Mittelstand» schlägt deshalb vor, 17 Millionen Franken mehr in die Prämienverbilligung zu investieren und den Mittelstand damit gezielt zu entlasten. Der reiche Kanton Schwyz kann und soll jetzt die Kaufkraft seiner Bevölkerung stärken. Deshalb JA zur Kaufkraft-Initiative!

Ja – weil alles teurer wird und die Bevölkerung dringend Entlastung braucht!

In den letzten Jahren ist das Leben deutlich teurer geworden. Eine Familie (2 Erwachsene, 1 Jugendliche und 1 Kind) im Kanton Schwyz zahlt 2026 gemäss Richtprämie 18'204 Fr. Krankenkassenprämien. Das sind 3'900 Fr. oder 30 % mehr als noch 2016. Je nach Krankenkasse sind diese Kosten noch deutlich höher. Gleichzeitig sind auch die Kosten für Wohnen und Energie sowie Lebensmittel massiv angestiegen, während die Löhne über all die Jahre stagnierten. Immer mehr Haushalte haben Ende Monat kaum mehr einen Franken im Portemonnaie. Dabei sind die Gesundheitskosten und Krankenkassenprämien für die Schwyzer Bevölkerung die grösste Sorge. Nicht nur Menschen mit sehr tiefen Einkommen, sondern auch der Mittelstand braucht deshalb dringend eine Entlastung bei den ständig steigenden Krankenkassenprämien.

Ja – damit der reiche Kanton Schwyz sein angehäuftes Geld an die Bevölkerung zurückgeben kann!

Per Ende 2025 hat der Kanton Schwyz 950 Millionen Franken Eigenkapital angehäuft und will dieses auf 300 bis 400 Millionen abbauen. Der Kanton kann sich also mehr Prämienverbilligung für seine Bevölkerung problemlos leisten. Es wäre beschämend, wenn Schwyz trotz diesem riesigen Eigenkapitalberg weiterhin nur das vom Bund vorgeschriebene Minimum an die Prämienverbilligung bezahlen würde. Schwyz kann und muss mehr für seine Bevölkerung tun! Mit einem Ja zur Kaufkraftinitiative wird der Kanton Schwyz in Zukunft 17 Millionen mehr in die Prämienverbilligung investieren.

Ja – zur Entlastung für den Mittelstand, statt Steuergeschenken für Milliardäre!

Bisher hat der Kanton Schwyz seinen Eigenkapitalberg stets über Steuersenkungen abgebaut. Davon profitieren in erster Linie die Reichsten. Dem Mittelstand und den Menschen mit tiefen Einkommen bringen solche Steuersenkungen jedoch nur wenig. Die Steuersenkung vom letzten Jahr hat Herr und Frau Schwyzer mit mittlerem Einkommen rund 70.- Franken entlastet. Mit der Annahme der Kaufkraft-Initiative haben genau diese Personen künftig bis zu 1'000.- Franken pro Jahr mehr im Portemonnaie. Die Kaufkraft-Initiative unterstützt endlich den Mittelstand, der es dringend nötig hat.

Ja – mindestens Durchschnitt bei der Prämienverbilligung – denn wir verdienen es auch!

Bei den Steuern will der Kanton Schwyz ausdrücklich Spitzenreiter sein und immer die tiefsten Steuern anbieten. Doch bei den Prämienverbilligungsbeiträgen sind wir im Kantonsvergleich seit Jahren weit hinten bei den Kantonen, die ihre Bevölkerung am

wenigsten unterstützen. Das ist beschämend! Erst recht auch in Anbetracht der übervollen Staatskasse. Die Schwyzer Bevölkerung hat mehr verdient als nur das Minimum. Mit einem Ja zur Kaufkraft-Initiative wird der Kanton Schwyz in Zukunft mindestens so viel in die Prämienverbilligung investieren, wie der Durchschnitt der Kantone.

Ja – denn das System der Prämienverbilligung hat sich bewährt!

Mit der Prämienverbilligung profitieren ganz gezielt jene Menschen, die es nötig haben. Das System ist allgemein bekannt, fair und hat sich bewährt. Das Problem ist heute einzig, dass Schwyz zu wenig Prämienverbilligung auszahlt und dadurch zu wenig Menschen davon profitieren können. Die Kaufkraft-Initiative fordert, dass neu auch der untere Mittelstand von der Prämienverbilligung profitieren kann.

Ja – denn andere Kantone machen es vor!

Auch andere Kantone ergreifen zusätzliche Massnahmen gegen die steigenden Krankenkassenprämien. Der Kanton Zug hat schweizweit mit Abstand die tiefsten Krankenkassenprämien und bezahlt trotzdem deutlich mehr Prämienverbilligung als der Kanton Schwyz. In den Jahren 2026 und 2027 übernimmt der Kanton Zug zudem freiwillig 99 % der stationären Gesundheitskosten und investiert dafür jedes Jahr zusätzlich 110 Millionen Franken. Im Kanton Tessin hat die Bevölkerung kürzlich entschieden, dass in Zukunft niemand mehr als 10% seines Einkommens für die Krankenkassenprämien bezahlen muss. Auch in vielen anderen Kantonen sind ähnliche Projekte in Vorbereitung. Höchste Zeit, dass auch der Kanton Schwyz seine Bevölkerung bei den Krankenkassenprämien stärker entlastet!

Ja – denn die Belastung der Bevölkerung ist immer grösser geworden!

Bei der Einführung des Krankenkassen-Obligatoriums vor 30 Jahren wurde versprochen, dass niemand mehr als acht Prozent seines Einkommens für die Krankenkassenprämien ausgeben müsse. Während der Bund seine Beiträge an die Prämienverbilligung alljährlich an die Entwicklung der Krankenkassenkosten anpasst, hat der Kanton Schwyz seine Beiträge mehrfach gekürzt. Deshalb bezahlt heute in unserem Kanton ein beträchtlicher Teil der Bevölkerung sogar mehr als zehn Prozent ihres Einkommens für ihre Krankenkassenprämien. Ohne die Kaufkraft-Initiative wird der Kanton Schwyz seine Beiträge weiterhin auf dem vom Bund vorgegebenen Minimum belassen und den Mittelstand mit den explodierenden Krankenkassenprämien alleine lassen!

Stimmen Sie deshalb Ja zur Kaufkraft-Initiative! Schwyz kann mehr!